

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

Donnerstag, 27. Februar 2020, 20.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle

Vorsitz: Beat Nietlispach, Gemeindeammann

Protokoll: Rolf Meier, Gemeindeschreiber

Stimmzähler: Auf gemeinderätlichen Antrag werden durch die Gemeindeversammlung bestimmt:

- Roland Seiler
- Thomas Notter

Gemeindeammann Beat Nietlispach begrüsst die anwesenden Stimmberechtigten zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung als Folge des zurückgewiesenen Budgets und heisst namentlich willkommen:

Ehrenbürger Ernst Meier

Walter Christen, Aargauer Zeitung

Joël Peter Gattlen, Wohler Anzeiger

Heidi Hess, Reussbote Mellingen

Das Stimmregister weist folgenden Bestand auf:

Stimmberechtigt	933
1/5 der Stimmberechtigten	187
Anwesend	109

Sämtliche Beschlüsse dieser Gemeindeversammlung unterstehen somit dem fakultativen Referendum. Für das Zustandekommen eines Referendumsbegehrens sind innert 30 Tagen nach Publikation der Beschlüsse die Unterschriften von einem Fünftel der Stimmberechtigten erforderlich.

Die Akten zu den einzelnen Traktanden lagen ab 13. Februar 2020 während den ordentlichen Bürostunden in der Gemeindekanzlei öffentlich auf, konnten auf der gemeindeeigenen Homepage eingesehen oder in einem gedruckten Exemplar bezogen werden. Die Zustellung der Traktandenliste mit dem Stimmrechtsausweis erfolgte fristgerecht durch die Post.

Traktandum 1	Protokoll der Gemeindeversammlung vom 26. November 2019
---------------------	--

Das auf der Homepage der Gemeinde veröffentlichte Protokoll der letzten Gemeindeversammlung wird ohne Wortmeldung grossmehrheitlich **genehmigt**.

Traktandum 2	Budget 2020 mit einem Steuerfuss von 127 %
---------------------	---

Gemeinderat Christian Vogel informiert, dass der Gemeinderat das Budget 2020 auftragsgemäss an drei Sitzungen überarbeitete und beschloss, an der Steuerfusserhöhung von 5 % auf 127 % festzuhalten, damit der Ergänzungsbeitrag von CHF 117'000 beim Kanton geltend gemacht werden kann. Wo immer möglich sind dabei die Budgetposten auf ein vertretbares Minimum gekürzt worden. Die Sparmassnahmen ergeben CHF 204'710, während der Mehraufwand bzw. Minderertrag CHF 129'700 beträgt, sodass insgesamt CHF 75'010 eingespart werden können. Der Ertragsüberschuss erhöht sich somit auf CHF 186'210; der Aufwertungsreserve werden andererseits CHF 188'250 entnommen mit einer verbesserten Selbstfinanzierung von 40 % bzw. CHF 323'360. Bei der Festlegung eines Steuerfusses von 122 % beträgt die Differenz mit gleichzeitigen Wegfall des kantonalen Ergänzungsbeitrages CHF 258'500 und die Erfolgsrechnung würde mit einem Aufwandüberschuss von CHF 72'290 abschliessen. Der Kanton sicherte den Ergänzungsbeitrag anhand der Rechnungen der Jahre 2015 – 2018 zu. Bei einer erneuten Ablehnung der Vorlage hätte der Regierungsrat über das Budget und den Steuerfuss zu befinden. Der Antrag zur Veränderung einer Budgetposition ist möglich, ebenso die Festlegung des Steuerfusses auf einen anderen Prozentsatz. Ein Steuerprozent entspricht CHF 28'500.

Christian Bertschinger, Präsident der Finanzkommission, prüfte die geänderten Budgetpositionen entsprechend dem Auftrag des Stimmbürgers, den Aufwand zu reduzieren und dafür trotz Widerwillen eine Erhöhung des Steuerfusses auf 127 % zu akzeptieren. Das vorliegende Ergebnis zeigt ein überarbeitetes, ausgeglichenes Budget mit einem reduzierten Steuerertrag. Mittelfristig wird das Haushaltgleichgewicht unausgeglichen bleiben und falsch dargestellt. Der zu optimistisch ausgewiesene Finanz- und Ausgabenplan bedarf seiner Ansicht nach einer Anpassung, da er in den kommenden 6 Jahren mit einem Einwohnerzuwachs von 200 Personen rechnet, die zusätzlich auch noch CHF 200 mehr Steuerertrag

bringen sollten. Diese Einschätzung hat aber mit dem effektiven Budget nichts zu tun. Christian Bertschinger betont, dass effektiv keine Reserven bestehen, die bei unvorhergesehenen Ereignissen den Gemeinderat zwingen werden, die Ausgaben trotz des Sparwillens zu tätigen und die Präsentation einer ausgeglichenen Rechnung zum gegebenen Zeitpunkt dann fraglich sei. Fakt ist aber auch, dass der Gemeinderat in der Pflicht steht, das Budget einzuhalten. Einsparungen sind nicht nur einmalig, sondern auch nachhaltig für die kommenden Jahre fortzusetzen. Unter diesem Aspekt stören die gekürzten Positionen an Vereine, die das Dorfleben bereichern, oder an die Kultur und die Senioren. Einerseits werden Kleinstbeiträge gespart, auf der anderen Seite stehen praktisch nicht beeinflussbare, grosse Zahlungen an. Dieser Herausforderung müssen sich wohl auch andere Gemeinden stellen. Der Gemeinderat bekundete gegenüber der Finanzkommission klar den Willen, auch in den kommenden Jahren ausgeglichen zu budgetieren und es ist ihm auch bewusst, dass weiteren Steuerfusserhöhungen nicht mehr zugestimmt werden kann. An der gemeinsamen Sitzung sind auch Vorschläge für die mittelfristige Strategieplanung besprochen worden. Das Budget entspricht formell und materiell den gesetzlichen Anforderungen, weshalb die Finanzkommission die Annahme des Budgets 2020 beantragt.

Ramona Zumstein ist gefrustet, genervt und besorgt über die aktuelle Entwicklung von Tägerig und spricht sich gegen eine Erhöhung des Steuerfusses aus, der die Gemeinde noch mehr in die Misere treibt. Mit diesem Geld möchte sie lieber schöne Ferien mit ihren Kindern geniessen. Sollte sich diese Entwicklung fortsetzen, verlassen immer mehr Leute das Dorf, was noch weniger Steuereinnahmen generiert. Eine Hausschätzung vor drei Wochen führte zu einer enttäuschenden Entwertung, begründet mit der Unattraktivität des Dorfes, einer schlechten Infrastruktur und einem hohen Steuerfuss. Sie anerkennt den Stolz der Ur-Tägeriger, dieser Stolz kann aber das Genick brechen. Als einzige vernünftige Lösung bietet sich ein Zusammenschluss mit Mellingen an, idealerweise ergänzt mit Mägenwil und Wohlenschwil. Damit könnte die Entwicklung der Region gestärkt werden durch ein gemeinsames Auftreten, mit einem gegenseitiges Profitieren und Optimieren. Es wird Zeit, endlich in die Zukunft zu planen!

Stefan Tarnutzer bezeichnet das Budget als realistisch, sieht punktuell noch weitere Kürzungsmöglichkeiten, beispielsweise bei den Dorfvereinen. Er unterstützt das Votum der Vorrednerin zur Fusion für eine gesicherte Zukunft.

Tamara Widmer schliesst sich der Meinung eines Gemeindezusammenschlusses an und findet die Steuererhöhung nicht wirklich gut.

Charles Suter blickt im Namen der SP Tägerig zurück auf eine Veranstaltung zum Thema Fusion, damals ausgelöst durch einen Entscheid der Gemeindeversammlung Mägenwil. Der

Gemeinderat wurde gebeten diese Frage näher zu prüfen. Seitens der Behörde kam keine Stellungnahme, jedes einzelne Mitglied des Gemeinderates äusserte sich jedoch ablehnend. Die letzten Budgets und Rechnungen zeigen nun aber die Richtung an. Die Finanzkommission analysiert richtig, Tägerig hat nicht zu viele Ausgaben, sondern verfügt über zu wenig Steuereinnahmen, die auch künftig nicht zunehmen. In der vergangenen Zeit gaben einige Kleingewerbebetriebe ihre Tätigkeit auf ohne Regelung einer Nachfolge. Auf der andern Seite können bis zur Realisierung der geplanten Neubauten noch Jahre vergehen! Woher also soll das Geld kommen? Der Zeitpunkt für den Beginn der Abklärungen ist fällig. Die Frage wohin stellt sich heute noch nicht, auch im Wissen einer bereits bestehenden, engen Zusammenarbeit Richtung Mellingen (Schule, Wasser, Abwasser, etc.). Eine Fusion mit allen Verhandlungen dauert 8 – 10 Jahre! Charles Suter stellt den **Antrag**, den Gemeinderat zu beauftragen, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen, Verhandlungen aufzunehmen und ein Projekt zu erstellen, wenn immer möglich unter Mitwirkung von Stimmbürgern, die mithelfen, gute Lösungen zu finden, dass Tägerig als Dorf oder als Dorfteil eines grösseren Ortes gut existieren kann.

Charles Moret wohnt mit seiner Frau seit 6 Jahren in Tägerig, wo sie sich wohlfühlen. Er ist sich der schwierigen, nicht beneidenswerten Aufgabe des Gemeinderates bewusst. Bemühungen eines Sparkurses sind erkennbar, es stellt sich aber die Frage, ob Mehreinnahmen generiert werden können.

Gemeindeammann Nietlispach bestätigt - wie auch aus dem Votum von Charles Suter erkennbar – dass die Gemeinde seit längerer Zeit über ein Einnahmenproblem verfügt. Im Sinne einer gesunden Mischung fehlt die Möglichkeit eines Industriewachstums, was das Raumplanungsgesetz aus heutiger Sicht auch nicht mehr zulässt. Eine zusätzlich denkbare Einnahmenquelle wie die Erhebung von Parkplatzgebühren auf öffentlichem Grund steht aber in keinem Verhältnis zum ausgewiesenen Bedarf.

Charles Moret sieht Polizeikontrollen als mögliche Variante, um bescheidene Mehreinnahmen zu generieren. Sorge bereitet ihm aber auch die bevorstehende Sanierung des Schulhauses für 1,2 Millionen Franken, verteilt auf 2 Jahre. Als diplomierter Architekt mit Kostenverantwortung offeriert Charles Moret zur Aufwandoptimierung ohne Entschädigung in einem dafür bestimmten Gremium mitzuwirken, im Hinblick auf die weiteren, absehbaren Steuerfolgen, da Sparmassnahmen bekanntlich weh tun. Im Übrigen schliesst er sich dem Antrag des Vorredners bezüglich eines Zusammenschlusses an, da im langfristigen Denken für Tägerig leider keine Alternative besteht.

Beat Nietlispach nimmt dieses Angebot dankbar entgegen, da die Projektbegleitung fundierte Fachpersonen erfordert, zumal es sich bei der Schulhaussanierung um ein öffentliches,

denkmalgeschütztes Objekt handelt. Im Vergleich mit den Schulbauten in der Region darf aber für unsere Gemeinde bisher auf eine verhältnismässig kostengünstige Investition verwiesen werden. Bezüglich Fusion sieht Beat Nietlisbach den Gemeinderat in der Pflicht, Überlegungsstrategien anzustellen und in diesem Jahr die Zielrichtung zu kommunizieren.

Gemeindeschreiber Rolf Meier weist darauf hin, dass die Gemeinde Tägerig für das Jahr 2020 mit CHF 737'000 gegenüber dem Vorjahr einen um rund CHF 200'00 höheren Finanzausgleich erhält, der sich hauptsächlich zusammensetzt aus einem Steuerkraftausgleich, einer Mindestausstattung als Folge des tiefen Normsteuerertrages gemessen am kantonalen Durchschnitt, einem Bildungslastenausgleich und einem minimalen Soziallastenausgleich. Der Bildungslastenausgleich lässt sich auf eine erfreuliche, überdurchschnittliche Anzahl Schülerinnen und Schüler zurückführen. Die Jugend ist bekanntlich unsere Zukunft und die Gemeinden im Gebiet Mutschellen beklagen auf Grund ihrer Struktur seit längerer Zeit abnehmende Schülerzahlen. Dieser ordentliche Finanzausgleichsbetrag wird sich vermutlich in den kommenden Jahren unwesentlich verändern. Die Ergänzungsbeiträge garantieren für die Jahre 2020 – 2023 eine jährliche Auszahlung von CHF 117'000, sofern der Steuerfuss 25 % über dem kantonalen Mittel liegt, was in diesem Jahr einem Steuerfuss von 127 % entspricht. Sollte eine Gemeinde das verlangte Haushaltsgleichgewicht noch immer nicht erreichen können, hat sie zusätzlich Anspruch auf ausserordentliche Ergänzungsbeiträge. In den Jahren 2016 – 2018 stieg die Pflegefinanzierung in unserer Gemeinde von CHF 86'000 auf CHF 200'000 massiv an, diese Tatsache wird im ordentlichen Finanzausgleich nicht berücksichtigt, könnte aber Grund dafür sein, ausserordentliche Beiträge zu erhalten. Falls Tägerig dem Steuerfuss von 127 % zustimmt, sind aktuell lediglich zwei Gemeinden im Kanton Aargau, die von diesen neu geschaffenen Instrument profitieren werden! Im Jahre 2023 hat der Regierungsrat dem Grossrat ein Wirkungsbericht zum Finanzausgleich als Wegweiser für die nachfolgenden Jahre abzugeben, was schon heute einen klaren Handlungsbedarf zu Gunsten finanzschwächerer Gemeinden aufzeigt.

Der Kanton befürwortet Gemeindezusammenschlüsse und ermöglicht finanziell, dass Tägerig sich zu gegebener Zeit am Steuerfuss der betroffenen Nachbargemeinde orientieren kann (aktuell Niederwil 99 %, Mellingen 110 %, Wohlenschwil 116 %). Unsere Gemeinde hat aber Potential, sich eigenständig weiter zu entwickeln. Die anstehende Überbauung des Gebietes Floss- und Stockacker mit 85 Wohneinheiten generiert neue Einwohner, ohne dass namhafte Investitionen in die Infrastruktur getätigt werden müssen. Im Glauben an eine Zukunft von Tägerig empfiehlt Rolf Meier eine finanzielle Absicherung mit den in Aussicht gestellten Ergänzungsbeiträgen auf der Basis von 127 % und der Möglichkeit einer neuen Standort-

bestimmung im Jahre 2024, abgestützt auf die dannzumal neu geltenden, kantonalen Vorgaben.

Edi Kuhn beeindruckte die Ausgabenkürzungen im überarbeiteten Budget, bekundet aber im Hinblick auf die älter werdende Bevölkerung aus solidarischen Gründen Mühe mit der Kündigung der Mitgliedschaft der Gemeinde beim Reusspark Gnadenthal oder dem Seniorenzentrum Tägerig. Er **beantragt**, die Beiträge an den Verein Gnadenthal und den Altersheimverein von CHF 300 wieder ins Budget aufzunehmen. Edi Kuhn verfasste ein Schreiben an Regierungsrat Gallati in der Sorge um die Entwicklung des Gesundheitswesens, da Leuten mit bescheidenen finanziellen Mitteln Ergänzungsleistungen gestrichen werden, die bei fehlendem Existenzminimum auf die soziale Hilfeleistung der Gemeinde angewiesen sind. Der Kanton spart hier also Kosten zu Lasten der Gemeinden. Bezüglich der Zukunft von Tägerig befürwortet er im Hinblick auf die dafür benötigte Zeit ebenfalls eine Prüfung der Machbarkeit.

Abstimmungen:

- **Der Antrag von Edi Kuhn um Aufnahme der Vereinsbeiträge an den Reusspark Gnadenthal und das Seniorenzentrum Tägerig ins Budget 2020 im Betrage von CHF 300 wird grossmehrheitlich genehmigt.**
- **Dem Budget 2020 mit einem Steuerfuss von 127 % wird mit 68 Ja zu 36 Nein zugestimmt.**
- **Dem Überweisungsantrag von Charles Suter um Prüfung eines Zusammenschlusses mit einer anderen Gemeinde wird mit grosser Mehrheit entsprochen.**

Beat Nietlispack dankt trotz des garstigen Wetters und dem grassierendem Corona-Virus den Stimmberechtigten für die Versammlungsteilnahme und ist im Bewusstsein der aktuell nicht einfachen Situation gespannt, wohin die Reise der Zukunft führt.

Schluss der Versammlung: 21.00 Uhr.

Der Gemeindeammann:

Beat Nietlispack

Der Gemeindeschreiber:

Rolf Meier